

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser, im September 2019 überarbeiteten Konzeption unseres AWO-Hortes „Alte Burg“, soll eine Anpassung dieser an die neuen Räumlichkeiten, welche voraussichtlich gegen Ende des Kalenderjahres 2021 bezogen werden können, erfolgen. Eine Fortschreibung und Angleichung an die tatsächlichen Bedingungen und Möglichkeiten des Neubaus werden nach dessen Bezug zeitnah erfolgen.

Für mehrere Stunden am Tag vertrauen Eltern uns ihre Kinder an. In dieser Zeit sollen sie sich bei uns wohl fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können. Als familienergänzende Einrichtung wollen wir ihnen dabei zur Seite stehen.

Wir verstehen unsere Konzeption als Einladung zur Diskussion sowie Kooperation.

Ihr Hortteam der „Alten Burg“ im September 2019

# 1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Informationen zum Träger unserer Einrichtung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e.V. - die AWO gehört zu den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und ist ein unabhängiger, überparteilicher und überkonfessioneller Verband. Sie leistet in Schwaben soziale Arbeit in über 100 professionellen Einrichtungen der Seniorenbetreuung, der Familien-, Jugend- und Kinderarbeit, der Betreuung von Menschen mit Behinderung und Kranken, sowie in Beratungsstellen für Migranten, Flüchtlinge und Menschen in Notlagen. Die Arbeiterwohlfahrt bestimmt – vor ihrem geschichtlichen Hintergrund als der Teil der Arbeiterbewegung – ihr Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus:

**Solidarität** – Zusammengehörigkeitsgefühl und gegenseitige Hilfsbereitschaft

**Toleranz** – gegenüber allen Mitmenschen zeigen

**Freiheit** – eines jeden, auch das Andersdenken

**Gleichheit** – gründet in der gleichen Würde aller Menschen

**Gerechtigkeit** – im gemeinsamen Zusammenleben

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.  
Sonnenstraße 10  
86361 Stadtbergen  
[Tel:0821/43001-0](tel:0821/43001-0)  
Fax:0821/43001-10  
Email: [office@awo-schwaben.de](mailto:office@awo-schwaben.de)  
Homepage: [www.awo-schwaben.de](http://www.awo-schwaben.de)

Die Satzung und Leilinen unseres Trägers finden Sie auf seiner offiziellen Homepage unter [www.awo-schwaben.de](http://www.awo-schwaben.de)

Grund und Haus mit Innenausstattung sind im Besitz der Marktgemeinde Mering. Ihr obliegt die Pflege und Instandhaltung unserer Einrichtung.

Markt Mering  
Kirchplatz 4  
86415 Mering  
[Tel:08233/3801-0](tel:08233/3801-0)  
Fax: 08233/3801-28  
Homepage: [www.mering.de](http://www.mering.de)  
Email: [info@mering.bayern.de](mailto:info@mering.bayern.de)

## 1.2 Unser rechtlicher Auftrag

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind verankert in den UN-Kinderrechten, im Sozialgesetzbuch (SGB)VIII sowie im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBIG) und den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBil).

Die Fachkräfte im Hort arbeiten familienergänzend und unterstützend und sind verpflichtet, die ihnen anvertrauten Kinder in ihrer körperlichen und seelischen Unversehrtheit zu unterstützen. (Kinderschutzgesetz §8a, SGB VIII)

Außerdem unterliegt unsere pädagogische Arbeit dem Zielen des Sozialgesetzbuches SGB VIII – Kinder und Jugendhilfe.

Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:

1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Um diese hohe Zielsetzung zu erreichen, ist eine freundliche, offene und wertschätzende Atmosphäre wichtig, denn nur sie ermöglicht eine gute und werthaltende Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und den pädagogischen Fachkräften.

## 1.3 Öffnungszeiten

### In der Schulzeit geöffnet:

Montag bis Donnerstag von	11:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag von	11:00 Uhr bis 16:00 Uhr

### In den Schulferien geöffnet:

Montag bis Donnerstag von	7:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag von	7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

## 1. 4 Gebühren und Buchungszeiten

### Schulzeit

Buchungen sind ab Schulschluss möglich, dabei richten wir uns nach der bayerischen Stundentafel

### Kostenaufstellung

Stunden	Betrag (monatlich)
1 – 2 Stunden	93,00 €
2 – 3 Stunden	105,00 €
3 – 4 Stunden	117,00 €
4 – 5 Stunden	129,00 €

### Ferienkategorien

Kategorie	Zeit	Betrag (monatlich)
0 -14 Tage	07:30 – 17:00 /Fr. 16:00 Uhr	+ 5,00 €
15-29 Tage	07:30 – 17:00 / Fr. 16:00 Uhr	+ 6,00 €
30-44 Tage	07:30 – 17:00 / Fr. 16:00 Uhr	+ 7,00 €

Der **Beitrag** wird für **12 Monate** erhoben. Urlaubs- und Krankheitszeiten bleiben dabei unberücksichtigt. Die Feriengebühren werden monatlich erhoben. Zusätzlich werden noch berechnet:

- **jeden Monat**                      **5,00 € Spielgeld**
- **jeden Monat**                      **2,50 € Getränkegeld**
- **pro Mittagessen**                    **3,60 €**

### Unsere Hort – Schließzeiten lauten wie folgt:

3 Wochen im August                      geschlossen  
2 Wochen Weihnachten (Ferien)        geschlossen  
Alle Schließtage werden frühzeitig schriftlich an die Eltern ausgegeben.

## 1. 5 Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung liegt ca. 5 Minuten weit von der Grundschule 1 (Luitpoldstraße) in Mering entfernt. Wegen der unmittelbaren Nähe zum Ortskern ist unsere Einrichtung gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren betreut. Der pädagogische Ansatz unserer Einrichtung richtet sich nach den Prinzipien unseres Trägers, der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Wir sehen unseren Hort als differenziertes, vielschichtiges, bildendes und soziales Lernfeld, und somit als Ort für Kinder.

Deshalb bauen wir unsere pädagogische Arbeit auf den folgenden drei Grundpfeilern auf.

- Das Arbeiten mit Raumstrukturen, welche die kindlichen Lernprozesse unterstützt, die Kinder inspirieren und Raum für Entdeckung schafft
- Die Partizipation, welche Demokratie im Alltag erlernen – und erlebbar macht
- Die Projektarbeit, durch das eigene Handeln können Kinder ganzheitlich wichtige Erfahrungen sammeln

Im Eingangsbereich können die Eltern, die ihre Kinder vom Hort abholen, auf diese warten und sich am „Schwarzen Brett“ Informationen einholen. Im Flur, der sich an diesen Eingangsbereich anschließt, befinden sich die Garderoben der Kinder, sowie die Schränke, in welchen die Schulranzen aufbewahrt werden.

Das Leitungsbüro und der Personalraum sind ebenso vom Eingangsbereich zu erreichen, wie auch der Speiseraum, in welchem die Kinder gemeinsam ihr Mittagessen einnehmen, und in welchem den Tag über Getränke angeboten werden. Angrenzend an den Speiseraum befindet sich die Küche, in welche das Mittagessen angeliefert wird – beide Räume sind zudem durch eine Durchreiche verbunden.

Ebenfalls im Erdgeschoß befindet sich ein Teil der Toiletten für Mädchen und Jungen. Die behindertengerechte Toilette, die Personaltoilette, die Toilette für Besucher, sowie die hauswirtschaftlichen Räume, der Lagerraum und der Technikraum sind im Untergeschoß untergebracht und können sowohl durch eine Treppe, als auch durch einen Aufzug erreicht werden.

Die vier Hausaufgabenräume sind auch im Erdgeschoß, wobei immer zwei Hausaufgabenräume durch eine Zwischentür verbunden sind.

Der erste Stock ist wie auch das Untergeschoß durch eine Treppe und einen Aufzug zu erreichen, wobei die Treppe im Obergeschoß in den Spielflur führt. Von diesem Spielflur gehen die beiden großen Gruppenräume ab, ebenso wie der Therapieraum, welcher nicht nur für Förderangebote genutzt wird, sondern bei entsprechender Verfügbarkeit auch einen Raum für ruhige Beschäftigungen darstellt. Angrenzend an den Therapieraum bietet der Mehrzweckraum Möglichkeiten für physisch aktive Beschäftigungen und Spiele. Im ersten Obergeschoß befinden sich zudem der Leseraum/ Bibliothek und der Werkraum, welcher für kreative und handwerkliche Angebote genutzt wird.

Toiletten für Mädchen und Jungen befinden sich ebenfalls in diesem Geschoß.

Der Garten, welcher von dem Speiseraum aus betreten werden kann, bietet viel Raum für das Freispiel und verschiedene Rückzugsmöglichkeiten – so gibt es hier einen Kletterbaum, ein Bodentrampolin, einen großen Sandkasten, Schaukeln und eine Nestschaukel, sowie auch einen kleinen überdachten Aufenthaltsbereich und eine Terrasse.

## 1. 6 Mitarbeitende

Der Anstellungsschlüssel und die Fachkraftquote gemäß BayKiBiG werden mit dem empfohlenen Schlüssel von 1:10 und besser eingehalten.

## 1. 7 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

### Tägliche Besprechungen

Hier wird der Ablauf des Tages besprochen, Besonderheiten und Änderungen werden berücksichtigt und in die Planung mit einbezogen.

### Teamsitzungen

In regelmäßigen Abständen halten unsere Mitarbeitenden Teamsitzungen ab. Diese Sitzungen bilden die Basis der pädagogischen Arbeit; hier werden folgende Dinge geplant, evaluiert und dokumentiert:

- Vor- und Nachbereitung von Eltern-, Lehrer- sowie Fachdienstgesprächen
- Austausch von Beobachtungen kindlicher Entwicklungsschritte
- Abstimmung von Dienstplänen
- Planung:
  - der Tages- und Wochenabläufe
  - von Anschaffungen (Spielgeräten etc.)
  - der Raumgestaltung
  - des Ferienprogrammes
  - von Festen und Feiern im Jahreskreis
  - von Projekten
  - und Vorbereitung von gezielten Bildungsangeboten
  - Fallbesprechungen und Beobachtungsbögen

### Fort- und Weiterbildungen

Zur Qualitätssicherung gehören auch die fachlichen Qualifizierungen des pädagogischen Personals in unterschiedlichen Bereichen. Unsere Mitarbeitenden bilden sich in regelmäßigen Abständen durch externe und interne Fortbildungsangebote weiter. Die Themenauswahl wird stets auf die Anforderungen der Kinder und die der Einrichtung abgestimmt. (z.B.: Inhouse-Schulungen zu Themen wie Partizipation, Beschwerdemanagement, Erst-Helfer-Ausbildung oder externe Fort- und Weiterbildungen zu Themen wie geschlechtsspezifische Bedürfnisse für Kinder, Bewegungspädagogik, Naturpädagogik etc.).

Durch stetige Weiterbildung, Reflexion und kollegiale Beratung können für die Kinder bestmögliche Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen werden.

## Jährliche Kinder- und Elternbefragung

Für die kontinuierliche Weiterbildung unserer Qualitätsstandards sehen wir die jährliche Kinder- und Elternbefragung, als besonders wichtig an. Das Ergebnis dieser Umfragen dient uns als Grundlage für die Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit und der Anpassung der Rahmenbedingungen des Hortes an die entsprechenden Bedarfe. Die Auswertung der Kinder- und Elternbefragungen wird an die Familien ausgegeben und liegt zudem zur Einsicht im Hort aus.

## Dokumentation

Die Beobachtung und deren Dokumentation ist ein maßgeblicher Teil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht uns Entwicklungsprozesse der Kinder zu sehen und zu verstehen. Sie ist Gesprächsgrundlage für Eltern- und Lehrergespräche. Diese Gespräche werden im Team evaluiert und in der jeweiligen Akte des Kindes hinterlegt. Diese Art der Dokumentation ist uns besonders wichtig, um bei Bedarf adäquat reagieren und intervenieren zu können.

Die Projektarbeit und Ferienprogramme werden sowie für die Eltern als Information (Elternbriefe, Hortzeitung) als auch für uns als Pädagogen im Rahmen unseres Qualitätsmanagements dokumentiert.

## **1.8 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet**

Bedingt durch die sehr gute Verkehrslage, insbesondere an der Bahnlinie München – Augsburg, waren die letzten Jahre geprägt durch eine überdurchschnittliche Wohnbaulandentwicklung. Daher betreuen wir in unserer Einrichtung viele Kinder, deren Eltern die günstige Verkehrsanbindung nutzen um nach München bzw. nach Augsburg zu fahren. Diese Situation wirkt sich auf unsere Einrichtung aus. Die Arbeitszeiten der Eltern beeinflussen unsere Öffnungs- und Schließzeiten – die Nachfrage an Hortplätzen nimmt stetig zu.

## **2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns**

### **2.1 Unser Bild vom Kind**

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der Würde und dem Wesen eines jeden Kindes mit seiner unverwechselbaren Persönlichkeit. Die Kinder werden von uns unterstützt, sich selbst als eigenständige und einzigartige Persönlichkeiten in der Gruppe erleben zu können und gleichzeitig andere als solche anzuerkennen. Viele soziale Kontakte ermöglichen ihnen mit den eigenen, sowie den Bedürfnissen, Verhaltensweisen und Gefühlen anderer umzugehen und diese entsprechend einzuordnen. Wir unterstützen sie, indem wir ihnen Grenzen aufzeigen, die wichtig

sind beachtet zu werden – sowohl im miteinander Umgehen – als auch im Erkennen von Gefahren.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den UN-Kinderrechten. Diese Rechte prägen unser Bild vom Kind. Daraufhin haben sich einrichtungsspezifische Rechte entwickelt, welche mit den Kindern zusammen angepasst werden.

#### Rechte jedes Kindes in unserer Einrichtung:

1. Jedes Hortkind hat das Recht auf seine eigene Meinung und hat das Recht diese frei zu äußern.
2. Jedes Hortkind hat das Recht, große Teile seines Hortalltages selbst zu gestalten. Nach seinen eigenen Bedürfnissen kann es in dieser Zeit spielen, experimentieren, träumen, sich zurückziehen, sich kreativ entfalten .....
3. Jedes Hortkind hat das Recht auf situationsorientierte Angebote.
4. Jedes Hortkind hat das Recht auf verständliche Informationen und zuverlässige Absprachen.
5. Jedes Hortkind hat das Recht auf warmes Essen in gemütlicher Runde.
6. Jedes Hortkind hat das Recht, seine Hausaufgaben in Ruhe und wenn nötig mit erforderlichen Hilfen zu erledigen.
7. Jedes Hortkind in unserer Einrichtung hat das Recht auf liebevolle Fürsorge und verständnisvolle Betreuung von allen Mitarbeitern des Hauses.
8. Jedes Hortkind hat das Recht sich eine zweite Meinung einzuholen, wenn es mit der Entscheidung eines Erwachsenen nicht einverstanden ist.
9. Jedes Hortkind kann selbst entscheiden, ob es an einem Angebot teilnehmen möchte oder nicht, wie auch mit wem und wo es seine freie Zeit verbringen möchte.

Diese Rechte sollen jedem Kind in unserer Einrichtung bewusst sein. Es soll sie verstehen und einfordern können.

## **2.2 Interkulturelle Erziehung**

Wir als Team möchten den uns zu betreuenden Kindern grundlegende Möglichkeiten zum Kompetenzerleben bieten, indem wir ein konstruktives und friedvolles Zusammenleben vorleben bzw. vermitteln. Aufgrund dessen, dass unsere Gesellschaft von unterschiedlichen Gruppen, Religionen, kulturellen und sprachlichen Traditionen geprägt ist, erscheint uns dieses als besonders wichtig. Integration als Erziehungsziel ist eine Entwicklungsaufgabe die alle betrifft. Sie beinhaltet Wertvorstellungen, Erwartungen, Gefühle und alltägliche Handlungen. Als Hauptziel der interkulturellen Erziehung sehen wir, dass das Miteinander verschiedener kultureller Hintergründe zur Selbstverständlichkeit wird.

#### Bei uns können Kinder:

- Das gemeinsame Miteinander erleben
- Verschiedene Nationalitäten kennenlernen, erleben und respektieren
- Interesse und Freude an der eigenen und anderen Kultur und Sprache entwickeln



- Vorurteile abbauen
- Austausch und Zusammenarbeit erleben
- Gemeinsam positive Erfahrungen sammeln
- Offenheit für Neues erlangen
- Ein Team mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln erleben und somit unterschiede als Bereicherung erkennen

## 2.3 Die Rolle des Pädagogen

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu beobachten, zu begleiten und zu unterstützen. Die Beobachtung ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Durch sie erhalten wir immer wieder einen aktuellen Eindruck vom Kind. Wir nehmen durch unterschiedliche Beobachtungsformen Signale der Kinder wahr und erkennen, was die Kinder für ihre Entwicklung benötigen. Wir können somit auf Bedürfnisse, Interessen, Stärken und Schwächen der Kinder reagieren und ihnen Rückhalt und Sicherheit in ihrem Handeln geben, sowie sie durch gezielte Angebote ganzheitlich fördern bzw. fordern. Indem wir die Kinder im und durch den Alltag begleiten, zeigen wir ihnen, dass wir Interesse an ihnen selbst und ihrem Handeln haben. Somit erfahren sie gegenseitige Wertschätzung und fühlen sich wahrgenommen und wohl. Wir unterstützen die Kinder auf ihrem Lern- und Bildungsweg wodurch sie sich verstanden fühlen. Sie erfahren Toleranz und Akzeptanz, gewinnen Mut und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und entwickeln so ein gesundes Selbstbewusstsein. Im Bewusstsein unserer Vorbildfunktion ist unser Umgangston ruhig, wir hören aufmerksam zu und vertiefen Gespräche mit gezielten Fragen.

## 3. Übergänge - Der Übergang vom „Kindergartenkind“ zum „Schulkind“

Die von uns betreuten Kinder müssen von Anfang an einige Übergänge meistern. In der Regel besuchten unsere Kinder schon eine Kinderkrippe und/oder Kindergarten. Die Kinder müssen in der Lage sein, sich in neue Rollen einfinden zu können.

*Kindergartenkinder, die Schulkinder werden, haben viele Aufgaben gleichzeitig zu bewältigen wie z.B.:*

- Übergang vom Spiel zur Lernwelt
- Sprache wird zum wichtigsten Ausdrucksinstrument
- Viele Verhaltensregeln müssen erlernt werden (Kontakt- und Äußerungswünsche, Zeitmanagement )
- Größere Kritikfähigkeit wird erwartet (Alles was in der Schule geschieht wird bewertet)
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Kooperation wird erwartet
- Das „Lernen“ lernen, sich selbstständig Lerninhalte aneignen und behalten und wiedergeben

*Wir als Hort möchten die Kinder so gut wie möglich dabei unterstützen diesen Übergang positiv zu erleben, indem wir:*

- Einen „Tag der offenen Tür“ anbieten und zudem allen Familien einzeln unsere Räumlichkeiten zeigen und unsere Arbeit, wie auch unser Konzept vorstellen
- Wir sie die ersten Monate bedürfnisorientiert bei den Hausaufgaben begleiten
- Ihnen Rückzugsmöglichkeiten bieten
- Ihnen bei Problemen stets zur Seite stehen und sie in ihrem Selbstwert bestärken
- Entwicklungsprozesse beobachten und dokumentieren
- Eltern- und Lehrergespräche führen, um die Hausaufgabenzeit möglichst bedürfnisorientiert gestalten zu können
- In den ersten Tagen Regeln und Abläufe erklären

#### **4. Unser Angebot für Kinder – Bildungs- und Erziehungsziele**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind, das die Möglichkeiten erhalten soll sich in seiner Persönlichkeit entfalten zu können. Durch gezielte Unterstützung können sie Basiskompetenzen erwerben und erweitern, sowie sich Wege in eine solide Zukunft ebnen.

Wir bieten für Kinder verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Nationalitäten ein differenziertes, vielschichtiges, bildendes und soziales Lernangebot, um bestmögliche Chancengleichheit und soziale Integration zu gewährleisten. Individuelle Stärken der Kinder werden unabhängig vom Geschlecht gefördert. Dabei achten wir auf gleiche Beteiligungschancen für alle Kinder.

Unser Hort ist ein Lebensort, der den Schulkindern wichtige Erfahrungsfelder öffnet z.B.

- Verantwortungsbewusstsein
  - Selbständigkeit
- Teamfähigkeit, Toleranz
  - Lernkompetenzen
  - Zeitmanagement
  - Mitspracherecht
- Konfliktlösungsstrategien
  - Gesunde Ernährung
  - Medienkompetenz
- Gewalt- und Suchtprävention
- Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Bedürfnissen

**→ Das kompetente Kind**

## 5. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

### 5.1 Tagesablauf

Zeit	Was	Wie	Wer
11:25 bis 13:40 Uhr	Mittagszeit/ Hausaufgaben	Nach der Ankunft im Hort essen alle Kinder gemeinsam zu Mittag. Uns ist eine angenehme Atmosphäre besonders wichtig, deswegen haben wir mit den Kindern Rechte für unsere Mittagsituation entwickelt.	Eine Fachkraft pro Gruppe bei der Hausaufgabenbetreuung
Bis 15:00 Uhr	Hausaufgabenkernzeit	Die Kinder bearbeiten ihre Hausaufgaben. Je nach Anzahl der Kinder und Dauer der Bearbeitung gibt es bis 15 Uhr eine gemischte Hausaufgabengruppe.	Jeweils eine Fachkraft pro Gruppe
Bis 17:00 Uhr	Freispielzeit	Projekte, Bildungsangebote und das freie Spiel finden in dieser Zeit statt. Die Kinder dürfen frei über ihren Aufenthaltsort, Spielmöglichkeit und über die Teilnahme an Bildungsangeboten oder Projekten entscheiden.	Alle Fachkräfte im Haus

## **5.2 Mitbestimmung der Kinder (Partizipation und Beschwerdemanagement)**

Unter dem Begriff Partizipation verstehen wir die Einbindung der Kinder in alle Entscheidungsprozesse, die sie betreffen. Somit auch die Mitgestaltung und die Mitbestimmung in ihrem Hortalltag. Partizipation gründet bei uns im Hort auf Dialog und Partnerschaft. Kinder haben das Recht ihrem Entwicklungsstand gemäß an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden (12 UN-Kinderrechtskonvention §8 Abs. 1 Satz 1, SGB VIII, Art.10 Abs.2 BayKiBiG).

Uns ist es wichtig den Kindern die Möglichkeit zu geben eigenverantwortlich zu handeln, ihre eigenen Aktivitäten zu gestalten und ernsthaft Einfluss zu nehmen.

Bei uns können Kinder:

- Eigene Sichtweisen erkennen, äußern, begründen und vertreten
- Bedürfnisse, Wünsche, Interessen, Kritik anderer erkennen und respektieren
- Eigene Interessen in Einklang mit den Interessen Anderer bringen
- Eine konstruktive Gesprächs- und Konfliktkultur, sowie Konfliktlösestrategien erwerben
- Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen
- Eigene Grenzen erfahren und die eines Anderen respektieren
- Ihren Alltag, Bildung und Entwicklung aktiv mitgestalten
- Die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe entwickeln

In unserem altersgemischten und koedukativen (geschlechtlich gemischten) Haus wählen die Kinder frei, mit wem, wo und was sie spielen möchten. Sie sind nicht durch festgelegte Gruppen mit einer begrenzten Anzahl von Gruppenmitgliedern in ihrem Handeln und ihren Entscheidungen eingeschränkt. Mit der „offenen“ Arbeit und in dem „offenen“ Konzept während der Freispielzeit und im Ferienprogramm ermöglichen wir den Kindern Spiel- und Handlungsvielfalt mit und durch Kinder erfahren zu können. Sie lernen abzuwägen, welche Tätigkeit ihnen im Moment ein besseres Gefühl gibt, sowie ihre Zeit einzuteilen und einzuschätzen.

Uns ist es wichtig konstruktiv Kritik anzunehmen und den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und der der Gemeinschaft folge zu leisten.

### Umsetzung der Partizipation in unserer Einrichtung:

Die Kinder haben stets die Möglichkeit Anliegen bei einer Fachkraft vorzubringen, was somit ermöglicht Beschwerden oder Wünsche zu äußern und ggf. Lösungswege für komplexere Themen zu finden. Sollte ein unmittelbares Gespräch nicht möglich sein, wird dieses sehr zeitnah geführt.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit Wünsche, Bedürfnisse und Probleme den Fachkräften ihrer Hausaufgabenbetreuung mitzuteilen. Gemeinsam werden Lösungswege gefunden.

### **5.3 Gewalt- und Suchtprävention, Medienkompetenz**

Nahezu täglich setzen sich Kinder mit Themen wie z. B. Zeitung, Computerspiele, Radio, Fernsehsendungen, gesunde bzw. falsche Ernährung etc. auseinander. Wir als Team möchten den Kindern das Handwerkszeug mitgeben sich kritisch mit diesen Themen auseinander zu setzen und sich individuell wichtige Kompetenzen anzueignen.

Wir bieten den Kindern:

- Themenspezifische Dialoge, unter 4 Augen oder in Kleingruppen
- Musik, Filme, Spiele – wir besprechen diese Themen zusammen mit den Kindern situationsorientiert im Alltag, sowie bei entsprechenden Angeboten im Ferienprogramm
- Problem- und Konfliktlösungsstrategien können die Kinder mithilfe der Fachkräfte situationsorientiert anwenden und ausprobieren
- Wir thematisieren gesunde Ernährung
- Wir bieten in Abwechslung Rohkost zu Mittag und am Nachmittag an.
- Gemeinsam setzen wir uns mit dem Thema „Gesunde Getränke“ auseinander.

### **5.4 Umwelt- und Nachhaltigkeit**

In unserer Einrichtung setzen wir uns auch mit dem Thema Umwelt- und Nachhaltigkeit kritisch auseinander. Dies ist uns wichtig, da unsere Natur nicht als selbstverständlich gelten soll. In gemeinsamen Dialogen mit den Kindern tauschen wir gesammelte Erfahrungen und Eindrücke aus und versuchen somit die Kinder zum Nachdenken anzuregen, wie z. B. wie beeinflusst der Plastikmüll unsere Umwelt? Wie können wir es erreichen weniger Müll zu produzieren? Wie geht man mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen um?

Diese Art sich kritisch mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen beeinflusst die Kinder grundlegend positiv. Sie erweitern ihr Verständnis bezüglich ihrer Umwelt und können somit ein Verantwortungsbewusstsein entwickeln.

Wir bieten den Kindern:

- Projekte zum Thema Pflanzen und Tiere
- Wir halten uns sowie die Kinder zur Mülltrennung an und setzen uns damit kritisch auseinander.
- Im Zusammenhang zur Mülltrennung verwenden wir Recyclingmaterialien für Kreativangebote.
- Im Garten und bei Ausflügen sammeln wir Naturmaterialien und verwenden diese für kreative Gestaltungsmöglichkeiten.

## **5.5 Sprache- und Literacy / Mehrsprachigkeit**

Mit dem Schuleintritt nimmt Sprache eine zentrale Bedeutung ein. Sie ist für jeden Bildungs- und Lernbereich essentiell.

Wir bieten den Kindern eine Vielzahl von Büchern an. Auch Hörbücher und Lernmaterial stellen wir ihnen zur Verfügung. Der größte Tagesabschnitt nimmt jedoch die Hausaufgabenzeit ein. Dort findet der „schulische Spracherwerb“ statt.

## **5.6 Naturwissenschaftliche Bildung**

In unserer Lernwerkstatt können die Kinder experimentieren. Dort finden sie ausgewähltes Material zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Phänomenen wie z. B. Magnete, Formen und Körper. Wir Pädagogen verstehen uns als Begleiter und setzen uns gemeinsam mit den Kindern mit den unterschiedlichsten Thematiken auseinander.

Außerdem gestaltet Fachpersonal gezielte Bildungsangebote für naturwissenschaftliche Bereiche.

## **5.7 Ästhetische Bildung**

Im Werkraum können die Kinder frei mit Farben, Formen usw. experimentieren und gemeinsam mit uns als Begleiter Gestaltungstechniken erlernen. Sie können ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Weil Kinder mit ihrer Kunst ihre erlebten Eindrücke Ausdruck verleihen können, ist uns die Wertschätzung der ihrer Kunstwerke besonders wichtig. In diesem Zusammenhang dürfen die Kinder frei entscheiden, ob sie ihre Werke in unserer Einrichtung aushängen möchten oder mit nach Hause nehmen.

## **5.8 Bewegung**

Die Kinder können ihrem Bewegungsdrang nachkommen, indem sie sich für das Freispiel in den Mehrzweckraum begeben. Außerdem hat unsere Einrichtung die Möglichkeit die Mehrzweckhalle der Grundschule 1 mitzubeneutzen. Zudem ist unser Garten ein zentraler Bewegungsort. Auch hier können unsere Kinder ihren Bewegungsdrang nachkommen und nach Belieben spielen.

## 5.9 Lernkompetenzen

Kinder lernen:

- Gemeinsam, durch Beziehungen / Freundschaften
- Spielerisch
- Durch Beobachtung
- Durch Nachahmung
- Durch Wiederholung
- Mit Hilfe von gezielter Unterstützung
- Durch Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten
- Durch Vertrauen in die Begleiter und Unterstützer
- Durch Verständnis von Freunden und Begleitern
- Durch eine vorbereitete Lernumgebung

Wir als pädagogische Begleiter unterstützen die Kinder dazu selbstständig zu handeln. So haben sie Möglichkeiten Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Ob in der Hausaufgabenbetreuung oder im Freispiel bestärken wir sie dabei das „Lernen zu lernen“, sich selbstständig mit Inhalten kritisch auseinanderzusetzen und individuelle Kompetenzen aufzubauen. Dies geschieht indem wir den Kindern Handlungsspielräume einräumen, in welchen sie sich auch tatsächlich selbstständig bewegen können wie z. B.: Wie löse ich ein Problem bei meinen Hausaufgaben? Welches Material brauche ich dazu? Wie komme ich an das Material? Wer kann mich bei der Lösung unterstützen? Oder kann ich es auch selbst lösen?

Außerdem können sich Kinder in alltäglichen lebenspraktischen Tätigkeiten üben.

**Kinder lernen für sich am besten, wenn sie von uns Fachpersonal die Möglichkeit bekommen es selbst zu tun.**

## 5.10 Projektarbeit

Bei Projekten erarbeiten Kinder auf freiwilliger Basis bestimmte Inhalte zu einem Thema. Diese Inhalte können aus ihrer Eigeninitiative entstehen oder aus den von Fachkräften beobachteten Interessen der Kinder. Es ist ihnen während der Projektphase selbst überlassen wie intensiv sie ein Thema bearbeiten oder welchen Weg sie einschlagen. Die Hortkinder können im Alltag und vor allem in den Ferien, ihr Wissen in unterschiedlichen Bereichen erweitern.

Durch die Projektarbeit werden Basis- und Lernkompetenzen vermittelt, gelernt und gefördert. Durch bereitgestellte Lernarrangements können sich Kinder Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen aneignen. Dabei ist uns ein ganzheitliches, alle Sinne ansprechendes Lernen besonders wichtig.

Beispiele bisheriger Projektarbeiten:

- Zirkus-Projekt
- Kinderküche gestalten
- Gestaltung der Horträume

## 5.11 Ferienprogramm

Unser Ferienprogramm entwickelt sich aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder heraus. Wir versuchen allen Kindern, unabhängig ihrer wirtschaftlichen Lage, die Teilnahme an externen Ausflügen zu ermöglichen. Anhand der Kinderbefragung lässt sich ersehen, welche Angebote die Kinder interessieren und welche Aktivitäten sie sich wünschen. In den Wochen vor den Ferien werden die Kinder zudem entsprechend befragt – eine zusätzliche Orientierung bieten die Angebote und Aktivitäten aus den vorangegangenen Ferien.

In den Ferien richtet sich unser Tagesablauf immer nach dem jeweiligen Ferienprogramm, wobei jedes Kind selbst entscheidet, ob es an dem jeweiligen Angebot teilnehmen möchte oder nicht.

Beispiele für bisherige Inhalte unserer Ferienprogramme:

- Fahrt ins Legoland
- Fahrt in Jimmy`s Funpark
- Besuch von Schwimmbädern
- Zubereitung eines Brunchs
- Kinobesuch, Theateraufführungen
- Schlittenfahren in Mering
- Drachensteigen in Mering
- Ausflüge in die nähere Umgebung
- Waffeln backen
- Ausflüge zu den nahegelegenen Spielplätzen
- Besuch des Oktoberfestes in Mering (Extra für unsere Kinder)
- Interne Sportveranstaltungen
- Vielseitige Kreativ- und Spielangebote
- Hausrally
- Hort-Olympiade

## 5.12 Feste und Feiern

In unserer Einrichtung feiern wir Feste im Jahreskreislauf.

Wir machen kleine Feiern zu:

- Ostern
- Sommerfest
- In der Adventszeit
- Gemeinsame Nikolausfeier
- Gemeinsame Weihnachtsfeier

Außerdem entwickeln sich Feierlichkeiten aus den Interessen der Kinder heraus. Dies bedeutet, dass wir mit den Kindern über die Art und den Ablauf der Festlichkeiten abstimmen. Der Abschied der Hortabgänger (4. Klasse) wird begangen, indem verschiedene Ausflüge und Aktivitäten mit den Kindern geplant und durchgeführt werden.



Die Geburtstage der Kinder werden beim Mittagessen gefeiert und jedes Kind erhält ein Geschenk.

Zu Weihnachten und zum Mutter- bzw. Vatertag haben die Kinder die Möglichkeit kleine Geschenke anzufertigen.

## **6. Hausaufgabenbetreuung**

Bei der Erledigung der Hausaufgaben werden die Kinder von den Fachkräften in Kleingruppen unterstützt. Die Hausaufgabengruppen sind altersgemischt - die Zusammensetzung richtet sich jährlich nach den Jahrgangsstufen und Kinderzahlen.

Ablauf:

- Ankommen
- Arbeitsplatz herrichten
- Selbstständig beginnen
- Unterstützung von Fachkraft erhalten
- Selbstständiges erarbeiten der Hausaufgaben
- Schlusskontrolle
- Evtl. Schulranzen aufräumen / „Schulranzen Kontrolle“
- Arbeitsplatz aufräumen und sauber verlassen

In der Hausaufgabenbetreuung ist uns wichtig, dass die Kinder das „Lernen lernen“. Sie erhalten dabei individuelle Unterstützung von Fachkräften. In der Schlusskontrolle achten wir auf Sauberkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit bei den Kindern aus den 1. und 2. Klassen – bei den Kindern der 3. und 4. Klassen wird nicht auf Richtigkeit kontrolliert. Das Maß der „Sauberkeit“ wie auch die der „Richtigkeit“ hängt von dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes aber auch von den Vorgaben der zuständigen Lehrkräfte ab. Die Kooperation mit der Schule ist besonders wichtig, deswegen tauschen wir uns zweimal im Jahr oder bei Dringlichkeit aus. In diesen Gesprächen werden Korrekturformen der Hausaufgaben erarbeitet und die Entwicklungsstände der Kinder besprochen. Damit versuchen wir eine bestmögliche Unterstützung für die Kinder zu ermöglichen.

An den Freitagen und an den Tagen vor einem Feiertag werden bei uns keine Hausaufgaben erledigt, um viel Zeit für freies Spiel, gemeinsame Aktionen, Feiern etc. zu ermöglichen. Gleichzeitig besteht für Eltern die Möglichkeit, den schulischen Leistungsstand ihrer Kinder zu überprüfen indem sie mit ihnen am Wochenende die Hausaufgaben erledigen.

## **7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Zusammenarbeit mit den Familien**

Eltern sind für uns wichtige Partner, welche wir für die Zusammenarbeit im Interesse der Kinder und in Bezug auf deren Bildung, Erziehung und Betreuung benötigen, jedoch auch wenn Schwierigkeiten im Alltag erscheinen.

Unser Ziel ist es, die Eltern und Familien umfassend und aktuell über die Entwicklung ihrer Kinder und unsere pädagogische Arbeit zu informieren.

Hierfür bieten wir folgende Kooperationsformen:

- Elternrundschriften
- Elterninfos am „schwarzen Brett“
- Email-Kontakte
- Hortzeitung
- Flyer
- Tür- und Angelgespräche
- Telefongespräche
- Elterninformationsabend zu Beginn des Schuljahres
- Ausführliche Entwicklungsgespräche bei Anmeldung
- Hospitationen
- Elterngespräche nach vorheriger Terminvereinbarung
- Gemeinsame Aktionen
- Elternbefragung

Außerdem ist der jährlich gewählte Elternbeirat ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, unserem Team und dem Träger. Ziel ist eine verständnisvolle Zusammenarbeit.

Der Elternbeirat vertritt die Interessen aller Horteltern und kann durch engagierte Öffentlichkeitsarbeit das Konzept, die Arbeitsweise und die Interessen des Hortes wirkungsvoll nach außen repräsentieren.

Nicht immer sind Eltern und Erzieher derselben Ansicht; in solchen Situationen ist es uns ein Anliegen, den Eltern eine gleichberechtigte Partnerschaft zu symbolisieren und ihnen bewusst zu machen, dass sich unser Einsatz am Wohl der Kinder orientiert. Eltern wie auch Fachkräfte verfolgen somit das gleiche Ziel – das Beste für das Kind – dies ist Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Selbstverständlich wird dem Recht und der Pflicht entsprochen, dass die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in vorrangiger Verantwortung der Eltern liegt. Unser Hortpersonal ergänzt und unterstützt sie hierbei und achtet ihre erzieherischen Entscheidungen.

## **8. Kooperation mit der Schule**

Die Zusammenarbeit von Hort und Schule ist sowohl im SGB VIII (§81) als auch im BayEUG, bayrisches Gesetz zum Erziehungs- und Unterrichtswesen (Art.31) vorgesehen.

Lehrkräfte und Hortfachkräfte haben ein gemeinsames Anliegen: die Förderung, Bildung und Erziehung von Kindern. Notwendige Voraussetzungen hierfür ist, dass Ziele und Bedingungen der Zusammenarbeit geklärt und die zutreffende Maßnahmen jeweils besprochen werden.

Bei dem Austausch von Informationen zwischen pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften werden die aktuell gültigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten. Die Eltern ermächtigen das Hortpersonal mittels separater Einwilligungserklärung, zum Wohle des Kindes solche personenbezogenen Daten mit dem Lehrkörper der Grundschule 1 Luitpoldstraße austauschen zu dürfen.

Schul- bzw. Hortkinder erfahren Familie, Schule und Hort als unterschiedliche Lebensbereiche, was die Abstimmung eines gemeinsamen Konzeptes notwendig macht. Dies vermittelt den Kindern Geborgenheit, Anerkennung, Orientierung, Klarheit, Sicherheit und Vertrauen um den alltäglichen Anforderungen gerecht zu werden.

Mittels unserer engen Kooperation wollen wir die unterschiedlichen Lebensbereiche der Kinder zusammenführen.

Neben Absprachen von Inhalten der Hausaufgabenbetreuung etc. besuchen wir als Einrichtung die Kinder bei schulischen Aktionen wie z.B. Zirkusprojektwoche oder der Weihnachtsaufführung.

## **9. Vernetzung mit verschiedenen Institutionen**

Die Einrichtung ist mit diversen Institutionen vernetzt und erweitert bei einem entsprechenden Bedarf die Zusammenarbeit jeweils - Beispiele für derartige Institutionen sind andere Hort, Fachschulen, der Markt Mering, die Erziehungsberatungsstelle, Vereine, das Kreisjugendamt.

## **10. Ausblick**

Das Leben ist für alle ein stetiger Lernprozess – für uns als Fachpersonal gibt es somit jederzeit Neues zu lernen, Altes zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Wir beobachten täglich, ob Bestehendes wie beispielsweise die Beteiligung der Kinder (Mitsprache) intensiviert werden kann und ob neue Ideen und Materialien den Hortalltag bereichern können. Wir praktizieren eine Hortarbeit, die der ständigen Reflexion unterliegt und machen diese Arbeit durch neue Impulse noch qualifizierter und ansprechbarer.

Ein Teil unserer zukünftigen Arbeit wird die Weiterentwicklung der Beteiligungsmöglichkeiten der Hortkinder sein. Wir werden an unseren Rahmenbedingungen hinsichtlich der gelebten Partizipation arbeiten, damit diese stets weiterentwickelt werden kann.

Wir verstehen unsere Konzeption als einen dynamischen Leitfaden für unsere Arbeit, die vom Team regelmäßig reflektiert und fortgeschrieben wird.

Stand: April 2021